

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 1.

Donnerstag den 1. Januar.

1863.

Hausandacht

beim Beginn des Jahres.

Wenn wiederum ein Jahr dahingegangen
Und in der Mitternacht verschwieg'nem Graun
Vor unserm Blick die goldnen Pforten sprangen,
Daraus zwölf Monden uns entgegenschau'n:
Da ziemt es wohl, nach sturmbewegten Tagen,
Zu sammeln uns in tiefer Einsamkeit,
Oh' uns auf's Neu' mit lautem Wellenschlagen
Umfängt der uferlose Strom der Zeit.

Was uns das letzte Jahr an Leid geboten,
Und was an Freude — nochmals sei's gelebt!
Still schweben vor uns auf die theuren Todten,
An deren Sarge unser Herz gebet.
Gott hat versammelt sie zu seinen Garben,
Reicht sei die Erde ihnen — süß die Ruh'!
Uns aber Heil, küßt Liebe unsre Narben
Und deckt mit Rosen unsre Wunden zu!

Was weht uns an wie milder Lüfte Fächeln?
Das Leben bot auch manche Lust uns dar,
War es ein erstes Du, ein Kindeslächeln,
Ein Frühlingssonnenblick, ein Kranz in's Haar.
Sie grüßen uns, die wonnereichen Tage,
Und jede sel'ge Stunde kehrt zurück:
Mit manchem Kummer, manchem Schicksalschlage
Versöhnet uns ein neuerblühtes Glück.

Da fühlst das Herz sich wunderbar erhoben
Und schlägt entgegen kühn der jungen Zeit —
Was wird sie bringen? Heut' Gewittertoben
Und morgen wieder Freude nach dem Leid.
Nur gilt es, fest sein Ziel im Auge halten,
Die Hände regen frisch und unverzagt,
Und wohlbedacht ein inn'res Glück gestalten,
Das wie ein Leuchthurm durch die Brandung ragt.

An diesem Glücke laßt uns wacker bauen,
Es ist der Tempel echter Menschlichkeit,
Drin Liebe waltet, Friede und Vertrauen,
Und für des Feindes Haß — Vergessenheit!
Da helfe Einer treulich doch dem Andern,
Daß aus dem Herzen nie ein Mißklang tönt,
Und, ruft der Herr uns ab vom ird'schen Wandern,
Ein schöner Tod das schöne Leben krönt!

Der hiesige Allgemeine Turnverein

hielt am 6. Decbr. unter Leitung des Herrn Paul Bassenge, als dormaligem Vorsitzenden des Turnraths, seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab, in welcher zunächst der Geschäftsbericht des Turnraths über das verflossene Jahr zum Vortrag gelangte. Wir entnehmen diesem Berichte einige Mittheilungen, welche allgemeiner bekannt zu werden verdienen.

Der Verein zählte am Schlusse des letzten Wintersemesters 1862, am Schlusse des letzten Sommersemesters *) 1863 erwachsene Mitglieder. Eine Vergleichung dieser Zahlen mit der Frequenz entsprechender früherer Zeitabschnitte

Winter 1858—59	914	Sommer 1859	956
= 1859—60	1109	= 1860	1184
= 1860—61	1374	= 1861	1282
= 1861—62	1446	= 1862	1393

bietet das erfreuliche Resultat, daß die Betheiligung am Turnvereine fortschreitend gewachsen ist. Dies ist um so mehr hervorzuheben, als der Turnbetrieb in den letzten Wintersemestern durch die Unzulänglichkeit der bisherigen Turnhalle und während des letzten Sommers durch den begonnenen Neubau, welcher den verfügbaren Raum des Sommerturnplatzes auf die Hälfte reducirte, sehr störende Beschränkungen zu erleiden hatte. Es darf behauptet werden, daß ohne diese Beschränkung die Zahl der Mitglieder sich in noch größerem Maße gesteigert haben würde, und daß sie zuverlässig eine beträchtlich höhere werden wird, sobald nach Vollendung der neuen und Abreißung der alten Halle dem Vereine für Sommer und Winter ausreichende Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt sind. Freilich muß aber auch, wie wir hier einzuschalten uns gestatten, die Theilnahme am Turnen sich noch ganz bedeutend steigern, wenn sie in ein einigermaßen richtiges Verhältniß zur turnfähigen männlichen Bevölkerung der Stadt überhaupt gelangen soll. Nach amtlichen Erhebungen zählte Leipzig im December v. J. 38600 männliche Einwohner, von denen circa 23000 zwischen dem 15. und 50. Lebensjahre standen. Nimmt man nun, sehr hoch gegriffen an, daß die Hälfte dieser letzteren Zahl durch besondere Berufsverhältnisse oder körperliche Gebrechen am Turnen gehindert sein soll, so bleibt immerhin eine turnfähige männliche Bevölkerung von mindestens 11500 Köpfen — und hiervon bildet die bis jetzt erreichte höchste Mitgliederzahl des Turnvereins gerade den achten Theil! Warum turnen die übrigen sieben Achttheile nicht? Daß sie nicht wüßten, welchen heilsamen Einfluß gezielte Körperübungen auf ihr leibliches und geistiges Wohlbefinden zu äußern vermögen, nicht wüßten, daß es eines Jeden Pflicht gegen sich selbst, gegen seine Angehörigen und gegen seine Mitbürger ist, für seine leibliche und geistige Gesundheit zu sorgen, das darf man bei dem Bildungsstande der Bewohner Leipzigs gar nicht als möglich denken. Mehr wird ihre Liebe zur Bequemlichkeit daran schuld sein, daß sie nicht turnen und am meisten vielleicht ihre Unkenntniß der zweckmäßigen Einrichtungen, welche gerade unser Leipziger Verein seinen Mitgliedern bietet. Wir sind überzeugt, wer nur ein einziges Mal es über sich gewinnt, Mittags zwischen 12 und 1 oder Abends zwischen 7 und 9 die Turnhalle zu besuchen und mit eigenen Augen anzusehen, in welcher Art und Weise dort das Turnen betrieben wird, wie von den allereinfachsten Körperbewegungen ausgehend für jedes Alter und für jede Körperkraft die angemessensten Übungen geboten und gepflegt werden, der wird mit einem Male alle Vorurtheile, die ihn vielleicht noch gegen die Sache einnehmen, und vor Allem seine eigene Bequemlichkeit vergessen und sicher nicht länger säumen, selbst Mitglied des Turnvereins zu werden und an dessen Übungen thätigen und fleißigen Antheil zu nehmen.

*) Im Sommer ist die Betheiligung gewöhnlich etwas schwächer als im letzt vorhergegangenen Winter.